

Was ist los – am 8.2.2021?

angekündigt
FREIHEIT
abgesagt

in Aussicht gestellt
Menschenwürde
aussichtslos

Selbst bestimmt leben
ein Ringen um Freiheit und Würde
für viele bloß ein Alb-Traum



Damals wie heute – Kinder werden entführt, Frauen mit falschen Verlockungen ‚ins Paradies‘ gebracht, das für sie meist die Hölle bedeutet, Arbeitsausbeutung bei Männern, die für den Lebensunterhalt ihrer Familien schufteten – und dafür im wahrsten Sinn des Wortes einen Hungerlohn erhalten, im schlimmsten Fall auch gar nichts.

Was diese unvorstellbare Realität mit dem 8. Februar zu tun hat? Es ist dies der Todestag einer bemerkenswerten Frau aus dem Sudan, die bereits als Kind entführt und auf mehreren Sklavenmärkten verkauft, missbraucht und gefoltert wurde.



Als Sklavin einer italienischen Familie kam Josephine Bakhita schließlich nach Europa und mit der Tochter des Hauses in das Internat eines italienischen Klosters, wo sie als Jugendliche Jesus kennen lernte. Seine und ihre Leidensgeschichte kamen miteinander in Berührung. Daraufhin wollte sie Christin werden. Nach ihrer Taufe wollte sie auch als Canossaschwester leben. Am 8. Februar 1947 starb sie in Schio, Oberitalien. In der Umgebung wurde sie zu Lebzeiten als Lebensberaterin aufgesucht und als Heilige verehrt.

Aufgrund ihrer Lebens- und Leidenserfahrungen und ihrer Vergebungsbereitschaft suchten viele die Begegnung mit ihr - bis heute - und gehen tief berührt von diesem Ort verändert weg. Diese Erfahrung durfte auch ich ziemlich genau vor einem Jahr machen!

Mit Papst Johannes Paul II. stimmen wir von SOLWODI überein, wenn er sagt:

„In der hl. Josephine Bakhita finden wir eine glänzende Anwältin echter Emanzipation. Ihr Leben regt nicht zu passivem Akzeptieren an, sondern zu fester Entschlossenheit, effektiv dafür zu arbeiten, Mädchen und Frauen aus Unterdrückung und sexueller Gewalt zu befreien.“

Aufgrund der Coronamaßnahmen kann die angekündigte, gemeinsame Gebetsfeier heuer nicht stattfinden. Das Team der Initiative: **Aktiv gegen Menschenhandel – aktiv für Menschenwürde** wird aber dennoch am 8.2.2021 um 18.00 in der Ignatiuskirche (Alter Dom) präsent sein und lädt zum Gebet ein. Texte liegen auf und Kerzen werden angeboten, um ein Licht für Betroffene zu entzünden.

Anregungen zu Reflexion und Gebet:

Fürbittgebet

V: Dem Menschenhandel Einhalt gebieten, wer kann das?

Stehe denen bei, die es ernsthaft versuchen.

A: Gott, erhöre unser Gebet!

V: Der Ausbeutung von Frauen und Mädchen als Prostituierte Einhalt zu gebieten, wer wagt es?

Stehe denen bei, die es ernsthaft versuchen.

A: Gott, erhöre unser Gebet!

V: Der Ausbeutung von Menschen als Billigarbeitskräfte ein Ende zu setzen, wer hat den Mut dazu?

Stehe denen bei, die es ernsthaft versuchen.

A: Gott, erhöre unser Gebet!

V: Dem Handel mit Menschen, der auch in Europa ein Milliardengeschäft geworden ist, das Handwerk zu legen, eine Illusion?

Stehe denen bei, die es dennoch mit vereinten Kräften tun.

A: Gott, erhöre unser Gebet!

V: Der Handel mit Menschen, ein entwürdigendes Geschäft, kann auch mitten unter uns passieren, wer bemerkt etwas davon?

Stehe denen bei, die achtsam hinschauen und kraftvoll handeln wollen.

A: Gott, erhöre unser Gebet!

V: Die Entwürdigung von Menschen geht still und leise vor sich, wer hört einen Aufschrei?

Stehe denen bei, die sich für die Rettung von Menschenwürde stark machen.

A: Gott, erhöre unser Gebet!



Bedenk-Text: Ge(h)danken ...

Denn, die im Stillen weinen, sieht man nicht.

Und denen vor Schmerz die Stimme versagt, hört man nicht.

Und die sich nicht mehr in ihrer Würde spüren, rühren an mein Gespür.

Und die verheimlicht werden, brauchen meinen öffentlichen Auftritt.

Und die am Leid zerbrechen, brauchen unsere Zivilcourage.

Dazu sind wir gerufen und gesandt ...

Sr. Maria Schlackl, SDS